

et ipse pauesco presumptionem, qui cum nec meritorum gratia nec scientię prerogatiua sim suffultus, tamen inmensum pelagus mysteriorum ingressus sum. Vnde uestris me orationibus queso iuuante et ingredientem me ad terram promissionis huiusmodi armorum munimine precedite, contra septem uitiorum gentes, quę hereditatem nostram possident, mecum configite, ut in hac terra promissionis, quę est sanctarum scripturarum regio uberrima, in qua deus dat unicuique portionem suam secundum mensuram donationis suę (Ephes. 4, 7), si dei annuente clementia munitas sacrorum sensuum cepero urbes et clausas mysteriorum aperuero portas, uestro nomini asscribatur uictoria.

Nach dieser Korrespondenz lag ein Theil der Homiliensammlung, ohne Zweifel die den Briefen vorausgehenden acht Nummern, dem Abte Johannes eines S. Georgsklosters zur Lektüre vor. Dieser ist höchlich erfreut über die Leistung des Boto und ermuntert ihn, das begonnene Werk unweigerlich zu vollenden. Wenn es auch den Mitlebenden nicht recht gefallen sollte, so würde dies doch sicher bei der Nachwelt der Fall sein. Boto schmeckten diese Worte nach seinem eigenen Geständnisse süß wie Honig. Den Dank dafür erstattet er in den höflichsten Worten, hebt die Schwierigkeit des Werkes und sein eigenes Unvermögen hervor, empfiehlt sich ins Gebet und schliesst, wenn es ihm gelingen sollte, die festen Plätze des heiligen Sinnes zu nehmen und die verschlossenen Pforten der Geheimnisse zu öffnen, so müsste der Sieg seinem Gönner zugeschrieben werden.

Wer ist dieser 'frater Johannes dictus abbas de cenobio s. Georgii'?

In der geschlossenen Abtsreihe des Georgsklosters von Prüfening, wo wir ihn zunächst zu suchen geneigt sind, hat er keinen Platz. Dagegen finden wir in dem Prüfening zunächst gelegenen Georgskloster Weltenburg einen Abt dieses Namens erwähnt und zwar in einer Urkunde, die unter der nur zwei Jahre währenden Regierung des Regensburger Bischofs Eberhard (1165—1167) ausgestellt ist¹. In den Monum. Boica XIII, 305 ist das Ende seiner Klosterleitung auf 1168 festgesetzt. Nach ihm walteten im Kloster wieder 'provisores saeculares', wie es bereits am Ende des 11. und am Anfange des 12. Jh. ge-

1) Monum. Boica XIII, 337. Zwei vorausgehende Urkunden, die Abt Johannes aufweisen, sind nicht datierbar.